

Life without you

MattxMello

Von Misuri-chan

Kapitel 6: Lie [flashback]

~Vorwort~

So... manche von euch werden wahrscheinlich gar nicht wissen, warum Mello eigentlich so eine furchtbare Angst vor Rod hat. Das hat alles mit traumatischen Erinnerungen aus seiner Anfangszeit bei der Mafia zu tun. Und dass ihr euch besser in Mello hineinversetzen könnt - und Rod noch mehr hasst xD - hab ich diesen kleinen Flashback geschrieben.

~Vorwort - Ende~

„Happy Birthday to you... Happy Birthday...”

Ich weiß noch, wie ich zusammengekauert in der Ecke saß und mir selbst ein Geburtstagslied vorgesungen habe.

Mein 15. Geburtstag.

Ich werde ihn wohl nie vergessen können.

Ich saß in diesem dreckigen Zimmer ohne Fenster und wusste nicht wo ich war. Rod hatte mich hier eingesperrt.

Ich hatte gerade mal wieder meinen Körper verkaufen müssen.

„...Happy Birthday, dear Mello... Happy Birthday...to you...”

Tränen rannen über meine glühenden Wangen. Wimmernd klammerte ich mich an die Fliegerbrille.

„Matt... hol mich hier raus...!“ schluchzte ich leise, als ich plötzlich Schritte draußen hörte.

Sofort weiteten sich meine Augen vor Angst und ich drückte mich mehr in die schäbige Ecke, in der schon die Tapete schimmelte. Den letzten Auftrag hatte ich versaut. Wahrscheinlich bekam ich jetzt meine Strafe dafür.

Ich hörte wie sich der Schlüssel im Schloss umdrehte. Mein Herz raste und ich bekam

kalten Angstschweiß auf der Stirn. Die Tür öffnete sich. Das grelle Neonlicht vom Flur brannte in meinen bereits entzündeten Augen. Seit Tagen war ich schließlich hier in diesem dunklen Loch eingesperrt. Ohne Lebensmittel. Eine alte Flasche Wasser hatte ich noch unter dem Bett verstecken können. Sonst bekam ich nur meine Kunden zu Gesicht.

Zitternd sah ich zu der Silhouette, die nun in der Tür zu erkennen war. Rod.

„Mello. Komm her.“

Ich versuchte aufzustehen, doch ich fiel sofort wieder hin und schürfte mir einige Stellen am Oberkörper auf. Meine Lederweste hatte ich seit meinem letzten Auftrag nicht mehr gefunden.

Es war zu dunkel hier drin, wenn die Tür geschlossen war. Meine Tränen unterdrückend versuchte ich erneut mich aufzurichten, doch meine abgemagerten Arme konnten mein Gewicht kaum halten. Ich hörte ein genervtes Seufzen, gleich darauf spürte ich, wie er mir in die Seite trat. Ich brach erneut zusammen und hielt mir eine Hand an die schmerzende Stelle.

„Jetzt stell dich nicht so an! Steh auf!!“

Ich biss die Zähne zusammen und versuchte es wieder – vergebens. Bis er mich schließlich grob an den Haaren packte und mit sich aus dem Zimmer zerrte. Meine schmerzerfüllten Schreie schienen ihn überhaupt nicht zu stören.

Ich wurde grob in den Keller gezerrt. Dahin, wo immer die Geiseln gefoltert worden. Er wies zwei seiner Untergebenen dazu an, mir ‚eine Lektion zu erteilen‘. Gleich darauf wurde ich auf den Stuhl geschmissen und festgebunden. Ich wollte mich wehren, aber ich war zu schwach. Die letzten Tage hatten mich zu sehr ausgelaugt.

Mit leeren Augen sah ich dabei zu wie der schwarzhaarige Kerl im Anzug vor mir ein Messer aus einer Kiste holte. Ein rostiges, altes Messer, aber immer noch scharf. Die Angst kroch mir den Nacken hinauf, als er näher kam. Rod lehnte sich gegen eine Wand.

„16 Millionen.“

Er schnippte.

Augenblicklich wurde mich das Messer in den Oberarm gerammt.

Ich schrie auf.

„16 Millionen haben wir wegen dir verloren.“

Erneut ein Schnippen und ein Stich in den Oberarm. Ich versuchte, meine Stimme zu beherrschen doch ich konnte keinen weiteren Schrei verhindern. Das Blut tropfte auf den Boden, der Schmerz füllte meinen gesamten rechten Arm aus. Mir war kalt und ich zitterte unaufhörlich. Rod kam näher. Ich sah auf den Boden.

„Ist dir klar wie viel das ist?!“

Ich konnte nicht reagieren. Der Schmerz füllte meinen gesamten Kopf aus, die Worte meines Bosses nahm ich gar nicht richtig wahr. Doch das schien ihn nur noch mehr zu provozieren.

„Schau mich gefälligst an!!“

Er verpasste mir einen Kinnhaken, ich biss mir aus Versehen selbst auf die Unterlippe, welche sofort anfang zu bluten. Mit hasserfüllten Augen sah ich meinen Boss an.

Er wiederholte seine Frage.

„Ist dir klar, wie viel das ist...?!“

Wut stieg in mir auf. Anstatt auf seine Frage zu antworten, spuckte ich meinen nach Blut schmeckenden Speichel auf seine teuren Lederschuhe und sah ihm dann ins Gesicht.

„...irgendwann... werde ich dich eigenhändig töten...!“

Gleich darauf bereute ich den Satz als das Messer wieder seine Klinge in meinem Arm versenkte. Tiefer als sonst. Ich zog scharf die Luft ein und kniff meine Augen zusammen. Rod grinste.

„Überleg dir demnächst besser, was du sagst. Wenn du auf mich hören würdest, könntest du dir das hier auch ersparen.“

Ich spürte wie das Blut von meinem Ellenbogen auf den Boden tropfte.

„...eher sterbe ich, als noch einmal auf dich zu hören...!“

Sein Grinsen wurde breiter.

„Kannst du haben.“

Er schnippte. Ich hörte ein Klacken, gleich darauf sah ich eine Waffe, die mir an die Stirn gehalten wurde. Meine Augen weiteten sich. Als 15-jähriger hatte ich vor nichts mehr Angst als vor dem Tod. Die Waffe wurde geladen.

„N-nein!! Wartet...!!“

„Ja?“

Tränen stiegen in meine Augen, ich senkte meinen Kopf erneut.

„...i-ich nehme alles zurück...!“

„Na also.“

Die Waffe wurde zurück in die Kiste geworfen, wo sie herkam und meine Fesseln gelöst. Ich wollte aufstehen, doch ich war mal wieder zu geschwächt und landete auf dem Boden. Mein Kopf schlug hart auf und meine linke Gesichtshälfte holte sich ebenfalls ein paar Schürfwunden.

„Schafft ihn weg. Morgen kriegt er wie üblich 3 Aufträge, verstanden?“

„Ja, Boss.“

Ich wurde an beiden Armen gepackt. Am rechten Arm genau an den drei Stichwunden. Der Schmerz war unerträglich doch ich war zu erschöpft um noch einmal zu schreien.

„Und desinfiziert die Wunde. Sonst kann er nicht mehr arbeiten.“

Das war der letzte Satz den ich hörte, bevor die Stahltür des Kellers sich wieder schloss und ich die Treppen hochgezerrt wurde. Die zwei Kerle, die eigentlich meine Wunde desinfizieren sollten, warfen mich einfach in mein Zimmer, ein Tuch und eine Flasche Desinfektionsmittel hinterher. Gleich darauf wurde die Tür geschlossen und wieder abgesperrt.

Immer noch weinend und zitternd lag ich auf dem Boden.

„Warum... warum, du Idiot, hast du dich nicht einfach erschießen lassen?!“

schoss mir durch den Kopf während ich nach der Flasche und dem Tuch im dunklen tastete. Schließlich hatte ich beides gefunden und sprühte es vorsichtig auf die entsprechende Stelle. Es brannte höllisch. Außerdem spürte ich, dass es immer noch wie verrückt blutete.

Irgendwann glaubte ich die größten Bakterien abgetötet zu haben und warf die Flasche und das Tuch von mir. Leise keuchend lehnte ich den Kopf gegen die schimmelnde Tapete an der Wand.

Plötzlich surrte mein Handy leise los. Im Dunkeln krabbelte ich zu dem Bett hinüber und stieß mich mit dem Kopf an einer Kante des Nachttisches, weil ich nicht sah, wohin ich mich bewegte. Ich zuckte zusammen und rieb mir die schmerzende Stelle, während ich nach der Schublade tastete, sie öffnete und mein Handy aus ihr herausholte. Eine SMS.

„Matt...“

Mit etwas Glanz in den Augen klappte ich mein Handy auf.

„Alles Gute zum Geburtstag, mein Schatz. Ich hoffe es geht dir gut. Ich vermisse dich wahnsinnig, hoffentlich können wir uns bald sehen. Ich liebe dich. Matt“

Mit einem sich anbahnenden Heulkampf tippte ich meine Antwort-SMS ein. Wieder so eine erbärmliche Lüge.

Aber er sollte nicht traurig sein.

Nicht wie ich.

'Es geht mir super, danke für die Glückwünsche. :) Ich vermisse dich auch und ich liebe dich ebenfalls. Mello'

~Lie - Ende~

._. Mal wieder sadistisch, ich weiß. Aber ich wollte euch echt klar machen, dass Mello auch noch andere Sachen als nur Vergewaltigungen durchmachen musste. ^^°
Ähehe...

Misu